

Staatsratswahlen | Klarer Entscheid der Walliser SP für eine Doppelkandidatur

Ein Zweierticket solls richten

SIDERS | Die SP zählt bei den Wahlen 2017 auf die Erfahrung zweier politischer Schwergewichte unter den Genossen. Sie tritt mit der amtierenden Oberwalliser Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten und dem Unterwalliser Stéphane Rossini an.

«Die kantonalen Wahlen sind ein guter Zeitpunkt, um in eine erfolgreichere politische Zukunft zu stechen», sagte Stéphane Rossini vor den rund 240 Genossinnen und Genossen. Er sei bereit, seine Kompetenzen und seine Erfahrungen einzubringen und sich für die Belange des Wallis kräftig ins Zeug zu legen. Er prangerte Missstände an und will das Wallis mit dem Bürger im Zentrum in die Moderne führen.

«Nur eine geeinte SP Wallis kann die Anliegen der Bevölkerung wirksam vertreten»

Staatsratspräsidentin
Esther Waeber-Kalbermatten

Esther Waeber-Kalbermatten sagte, sie sei sehr stolz über das zahlreiche Erscheinen und blickte kurz auf ihre erreichten Erfolge im Spital- und Sozialwesen zurück. Sie betonte, das Walliser Spitalwesen weiterhin neu aufstellen zu wollen. Der Entscheid für eine offene Liste soll der Linken für die kommenden Monate «eine positive Dynamik» verleihen. Es gehe letztlich darum, die Werte der Sozialdemokratie im Kanton Wallis mit einer aktiven Politik fortzu-



Auf der gleichen Liste. Wie erwartet steigt die SP Wallis mit der amtierenden Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten und Stéphane Rossini in die kommenden Regierungswahlen.

FOTO WB

setzen, hoben die Genossen hervor. Am gestrigen Kongress ging es auch darum, «Harmonie» innerhalb der Walliser SP zu demonstrieren. Eine Harmonie nach aussen, die mit diesem klaren Votum zumindest einen ersten Härte-test bestanden hat. Es war im Vorteil nicht sicher, ob die Strategie einer offenen Liste einhellig durchgewinkt wird oder nicht. Sie wurde, wie sich gezeigt hat. Ein Antrag aus dem Plenum hatte nämlich genügen können, um die angestrebte Harmonie empfindlich zu stören. Esther Waeber-Kalbermatten hatte diese Woche bereits die Katze aus dem Sack gelassen und sich trotz offener Liste für

eine Kandidatur ausgesprochen: «Nur eine geeinte SP Wallis kann die Anliegen der Bevölkerung wirksam vertreten.»

«Zu zweit geeint ist man stärker»

Die 64-jährige frühere Apothekerin will sich weiterhin kraftvoll, motiviert und mit grossem Gestaltungswillen für ein offenes und solidarisches Wallis einsetzen. Und ihre Kandidatur steht nebst parteipolitischem Kalkül auch – und vor allem – für die Anliegen der Frau.

Die Unterwalliser SP erhofft sich zusätzlichen Schwung frei nach dem Motto «Zu zweit geeint ist man stärker». Doch ist

es ein offenes Geheimnis, dass die Unterwalliser Genossen mit einem Sitz in der Walliser Exekutive liebäugeln und dafür mit Stéphane Rossini den idealen Kandidaten stellen. Rossini hatte sich bereits am Kongress der Unterwalliser SP vom 24. September dafür ausgesprochen, auf der offenen Liste anzutreten. Am Wochenende vom 5. März finden die Staats- und Grossratswahlen statt. Das Stimmvolk hat dann die Möglichkeit, Mann und/oder Frau, deutsch und/oder welsch mit Exekutiv- und/oder Legislaturerfahrung zu unterstützen. Das Unterwallis wartet seit dem Einzug der SP in die Kantons-

regierung 1997 vergeblich auf einen eigenen Staatsrat. Bisher vertraten mit Peter Bodenmann, Thomas Burgener und Esther Waeber-Kalbermatten stets ausschliesslich Politiker aus dem Oberwallis die Walliser Sozialdemokraten. Zum Vergleich: Rund 80 Prozent der Stimmen holt die Partei bei Staatsratswahlen im französischsprachigen Kantonsteil. Am gestrigen SP-Kongress ist zudem eine neue Parteichefin der Unterwalliser SP gewählt worden. Diese Funktion wird neu von Barbara Lanthemann besetzt. Sie siegte in der parteiinternen Ausmarchung gegen Katia Chevrier.

zum